



Antrag der Freien Wähler im Bezirksausschuss 19 der Landeshauptstadt München

06.08.2024

Aufklärung über Brand- und Explosionsgefahren von Lithium-Ionen-Batterien und -Akkus sowie deren sachgerechte Entsorgung Unterstützung der Kampagne: „Brennpunkt Batterie“

Der Bezirksausschuss möge beschließen:

Antrag:

Der Bezirksausschuss 19 bittet die LH München, die Bevölkerung über die von unsachgemäßer Behandlung von Lithium-Ionen Batterien und -Akkus ausgehenden erheblichen Brand- und Explosionsgefahren insbesondere im Rahmen der (Müll-) Entsorgung durch eine Informationskampagne sowie durch deutlich sichtbare Warnaufkleber auf Restmülltonnen und an Wertstoffinseln aufzuklären, um damit das Brand- und Explosionsrisiko in den einzelnen Haushalten und im öffentlichen Raum zu reduzieren.

Zudem wird die LH München gebeten, an den Wertstoffhöfen Tischlerstraße und Thalkirchner Straße deutliche Entsorgungs- und Warnhinweise für Li-Batterien und -Akkus anzubringen und somit das Brand- und Explosionsrisiko durch Fehlwürfe zu reduzieren. Durch ein Brandereignis im Bereich der Wertstoffhöfe wären unmittelbar auch die benachbarten Wohngebiete in Stadtbezirk 19 betroffen.

Der Bezirksausschuss 19 regt an, dass die LH München die vom Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Kreislaufwirtschaft e. V. – BDE initiierte Kampagne „Brennpunkt: Batterie“ unterstützt bzw. sich dieser anschließt (Brennpunkt: Batterie (bde.de))

Begründung:

Lithium-Ionen-Batterien und -Akkus werden heute in einer Vielzahl von Produkten verwendet (z.B. Elektroautos, Notebooks/Tablets, Smartphones/Powerbanks, E-Scooter/E-Bike/Pedelec, Akku-Bohrer, Rasenmäher, Spielzeug, Geschenkartikel, Haushaltsgeräte etc.). Die Abfallmenge erscheint gegenwärtig zwar noch relativ niedrig. Der Anteil an Li-Ionen-Akkus steigt jedoch kontinuierlich an („am Beginn der Entwicklung“; Stand 2015: 6.927 Tonnen; 2022: 16.763 Tonnen).

Leicht entzündbare Lithium-Ionen-Batterien befinden sich als Fehlwürfe in nahezu allen Abfallströmen und verursachen Brände in Sammelfahrzeugen und Anlagen. Batteriebetriebene Geräte sind als solche nicht zu erkennen (z.B. elektronische Grußkarten, Spielzeug, etc.). Hinzu kommen schwierige Detektion bei der Sammlung und Annahme und verzögertes Brandverhalten der Batterien. Diese Aspekte sorgen für erhebliche Brandgefahren. Durch erhebliche physische Belastung während der Sammlung und Abfallbehandlung (Stöße, Verdichtungen, Stürze) nehmen Explosions- und Brandgefahr zu. Der Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Kreislaufwirtschaft e.V. – BDE hat die Kampagne „Brennpunkt: Batterie“ initiiert. Im Rahmen dieser Kampagne wurden seit Juli 2020 knapp 1,5 Millionen Aufkleber deutschlandweit verteilt. Mit einzelnen Städten bestehen Kooperationen (z.B. Rostock, Hannover).

Eine umfassende und breit angelegte Information der Bevölkerung über Explosions- und Brandrisiken erscheint auch in München dringend erforderlich. Diese sollte unbedingt auch die Wertstoffhöfe in München umfassen. Durch die Nähe zu den Wertstoffhöfen Tischlerstraße und Thalkirchner Straße sind einzelne Wohngebiete im Stadtbezirk einer besonderen Gefahr ausgesetzt.

Freie Wähler im BA19
Loraine Bender-Schwering
Richard Panzer